

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 3 (1899)  
**Heft:** 25  
  
**Artikel:** Von Hottingen bis Jeddo  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-576040>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

die einer auf die Alp treiben will, auf die Krauttefle geschnitten. Hat er nicht genug Vergrecht, so muß er solches von einem andern, der mehr Alprecht besitzt, pachten, was sich durch den Vorweis der Beitefle und das Durchschneiden des Fadens in einfachster Weise erledigt.

Die Krautteflen werden von dem Alpvoigt an eine Schnur gezogen und in Verwahrung genommen. Beim Alpauftrieb muß jeder das auf der Krauttefle notierte Vieh vorführen. Der Voigt kontrolliert, ob es mit der Tefle stimmt, oder nicht. Wenn mehr aufgetrieben wird, so muß die Mehrauffuhr wieder zurückgenommen werden.

Wird bei der Alprechnung weniger Vieh angemeldet, dann erhalten die Besitzer derjenigen Stöße, welche diese nicht benutzen, von den andern eine Vergütung. So z. B. wurden nach den Krautteflen 1896 nur 112 Kühe auf die Gletscheralp

aufgetrieben, also  $26\frac{1}{2}$  weniger, als Alprechte da sind. Die 112 Kühe müssen nun den Lehenzins der  $26\frac{1}{2}$  tragen. Derselbe ist allerdings gering.

Die Krautteflen werden also immer nur für ein Jahr geschnitten. Da jeder Bestöcker nur je eine besitzt und viele Alpbesitzer die Alp nicht selbst bestöcken, so ist die Zahl stets geringer als die der Alpteflen.

Diese hölzernen Eigentumstitel führen uns weit in das Mittelalter zurück und entwerfen zugleich ein Bild der Rechtsverhältnisse der damaligen Zeit. Ueber kurz oder lang werden diese Dokumente verschwunden sein, deshalb ist es höchste Zeit, daß man sie sammelt und zugleich auch erklärt. Der Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, einen Beitrag zu liefern und bittet um Unterstützung.

## Von Hottingen bis Jeddo.

Mit vier Abbildungen.

Am 18. März 1899 gestaltete der durch seine litterarischen und geselligen Bestrebungen sich hervorthuende Lesezirkel Hottingen sein jährliches Fest als „Orientfahrt“. Die Räume der Tonhalle Zürich waren als Stationen der Orientreise prächtig dekoriert, viele hunderte von Teilnehmern in den Kostümen der Länder und Völker, welche die fingierte Reise streifte, brachten die Idee eines modernen Reiselebens im Orient zur Anschauung.

Zur Erinnerung an dieses Fest hat nun der Lesezirkel Hottingen ein Album herausgegeben. Der Text stammt aus der Feder von Prof. H. Blümner, die Illustrationen sind von M. Annen nach Photographien von J. Meiner gefertigt.

Das Album ist ein Kunstwerk eigener Art. Eigenartig wirkt die Beschreibung dieser Phantasie- und Coulißenreise. Eigenartig sind die Illustrationen, in denen Photographie und Original künstlerisch verbunden sind. Das Unkünstlerische, das der Photographie eben einmal anhaftet, wird durch die originale zeichnerische und malerische Ausföhrung zum Künstlerischen. So wirkt das Album als originales Kunstwerk und als Erinnerungsbilder. Als solches ist es für diejenigen Teilnehmer an jener Orientfahrt, welche in ihrer Vermummung in dem Album Aufnahme gefunden haben, von ganz besonderem Reize.

Nehmen wir nun das Album in Augenschein. Man muß gestehen, überall Geschmack und Kunstsin. Die geschmackvolle weiße Einbanddecke trägt in Goldlettern den Titel des Albums. Daneben über goldenem Halbmond und Arabesken ein kleines orientalisches Genrebild. Der Text behandelt die Reise in einzelnen Abschnitten. Zunächst die Abfahrt von Zürich; eingestreute Illustrationen zeigen einen Zürcher Expreß mit Reisegepäck und sehr vornehmer Bartracht, den Reisemarschall Diener bei der Inventur, einige Herren und Damen, in Brindisi aussteigend. Dann kommen die einzelnen Reise-Stationen: am Hafen von Brindisi, auf dem Quadrifolium nach Port-Saïd, in Port-Saïd, in Konstantinopel, auf dem Karawanenweg nach Bagdad am Hofe Harun-al-Raschids, von Bagdad nach Schiras, in Benares, in Jeddo, Heimkehr. Der Text folgt dem Stile einer echten humoristischen Reisebeschreibung und vereinigt sehr köstlich diesen Stil und Ton mit der Andeutung von Mummenschanz, Coulißen und Kostümen, — Wahrheit und Dichtung. Anspielungen auf zürcherische Verhältnisse sind gelegentlich eingeflochten. Auf die Fahrt wurde auch ein Reise- und Schnelldichter mitgenommen. Er ist in Brindisi bei einer feurigen Tarantella so in Entzücken geraten, daß er sofort ein Lied improvisierte. Auf der Fahrt nach Port-Saïd hat er ein Schifferlied losgelassen, bei einem Ausflug nach Gizah hat er eine „Ägyptische Ballade“ als Ausbeute mitgebracht, er hat auch einen echt orientalischen Gesang in sein Tagebuch aufgenommen, ein Lied, das der Gemischte Chor von Schiras gesungen, und vieles andere.

Den Text beleben und erläutern die Illustrationen. Hier sind die Photographien lebendig ergänzt durch passendes Lokolorit. Landschaften, der Besuw, das Meer, orientalisches Gewächs, die Karawane des Lesezirkels Hottingen bilden da Umgebung und Hintergrund. Zahlreich sind die Original-Illustrationen: Stillleben, bei der Osteria, Hafenidylle, ein

ganz entzückender alter Brunnen, der unseren Illustrationsproben angehört. Da sind ferner recht effektvolle Vollbilder, wie im Hafen von Port-Saïd, im Bazar von Konstantinopel, im Palast des Khalifen von Bagdad. Das Hauptinteresse beanspruchen die zahlreichen Volkstypen, Italiener und Italienerinnen, Lazzaroni; eine verschleierte Schönheit und ein Beduine von Gizah, beide unter unseren Proben enthalten. Ferner finden sich da Haremsbilder, Fellachinnen auf dem Markte (unter unseren Abbildungen aufgenommen), Derwische, Türken, rumänische Trachtenbilder, Griechinnen, — alles prächtige Ge-



Alter Brunnen.



Jellachinnen auf dem Markte.



Eine verschleierte Schönheit.

stalten, Männer wie Frauen. Gelegentlich sind reizende Vignetten eingestreut.

Alles in allem ist das Album ein Kunstwerk, das Erinnerungen weckt, unterhält und belehrt, also nicht nur lokales zürcherisches Interesse hat, sondern auch in weiteren Gebieten der Schweiz, ja selbst im Auslande als Dokument zürcherischen geselligen, literarischen und künstlerischen Lebens gelten mag.



Beduine von Oizeh.

## ❧ Aphorismen. ❧

### Tragik.

Wem die Muse gab in ihren Huldern  
Jenes dunkle Spiel der Leidenschaft,  
Die im Sturze siegt, dem gab sie Kraft,  
Selbst ein tragisches Geschick zu dulden.

### Glück und Leid.

Wie man auch das Glück uns preise —  
Ist sein Schellenlaut vertönt,  
Sind genarrt wir. Eins versöhnt:  
Leid allein macht wahrhaft weise.

Arnold Ott, Luzern.

